Für die Requisitenkammer grauer Eminenzen: Die Sessellöse-Garnitur

Autor(en): **Däster, Robert**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **98 (1972)**

Heft 25

PDF erstellt am: **10.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-511025

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Für die Requisitenkammer grauer Eminenzen:

Die Sessellöse-Garnitur

Beschrieben von Robert Däster

Graue Eminenzen kommen gelegentlich in die Lage, unbequem gewordene Magistraten oder Pöstchen-Inhaber der eigenen Partei vom Sessel komplimentieren zu müssen. Nicht immer gelingt ihnen die rest- und vor allem schmerzlose Entfernung des abgenutzten Parteifreundes, und sicher sind sie froh um die nachfolgend beschriebene Ausrüstung der Sessellöse-Garnitur, die ich in jahrelanger Arbeit entwickelt habe.

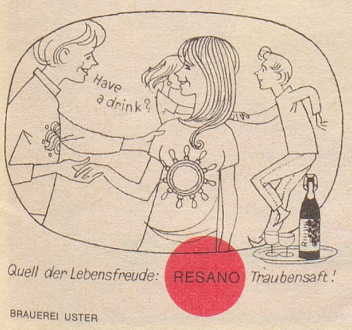
Zum Entfernen hartnäckig verhockter Amtsinhaber – wir nehmen an, gutes Zureden und Vorspiegeln von Verwaltungsrats-Sitzen habe nichts gefruchtet – verwendet man zuerst die sogenannte *Janus-Schreibfeder.* Sie liegt im Magistratsentferner-Nécessaire zuoberst und weist an beiden Enden goldene Spitzen auf – eine schmale und eine breite. Mit der schmalen verbreitet man in der Presse das Gerücht, Amtsinhaber Soundso scheine sich «mit Rücktrittsabsichten zu tragen»? (Im Nécessaire befinden sich die zu dieser Frage gehörenden *schweren Fragezeichen.)* Mit der breiten Spitze der Janusfeder dementiert man nach wenigen Tagen das von übelwollenden Personen in Umlauf gesetzte Gerücht, Amtsinhaber Soundso wolle zurücktreten! (Dem Werkzeugkästchen nun die hiefür vorgesehenen *wuchtigen Ausrufzeichen* entnehmen!)

Etwas später ergreift man die im Nécessaire eingelegten *Glanzbürsten, Heiligenscheine* und *Weihrauchfäßchen* und verbreitet im ganzen Land den Ruhm des vom Sessel zu lösenden Magistraten! Doch vergesse man nie, diese huldigenden Handlungen mit den ebenfalls in der Sessellöse-Garnitur liegenden *Schatten des Zweifels* zu verdüstern: «Und dieser hochverdiente Mann will wahrhaftig sein Amt verlassen? Lächerlich!»

Und nun benötigt man, sobald alle diese nach außen gerichteten Maßnahmen getroffen sind, die *große Schere,* mit der man fleißig seine eigenen Artikel aus der gesamtschweizerischen Presse schneidet, und vor allem die von Freund und Feind gemachten Kommentare! Diese Ausschnitte liest man dem zu entfernenden Parteifreund vor, und zwar mit Hilfe von zwei unbedingt nötigen Garnitur-Instrumenten: Die *Riesenlupe,* mit der man dem Opfer diejenigen Kommentare zeigt, die ihm eine Demission nahelegen, und den *umgekehrten Feldstecher,* unter dem Appelle nach Verbleiben im Amt verkleinert werden. Und dann müßte der Sessellöse-Kasten eigentlich gewirkt haben und der verhockte Amtsinhaber entfernt sein!

Damit wird nun allerdings die Sessellöse-Garnitur noch lange nicht wertlos. Alle ihre Instrumente lassen sich nämlich jetzt bequem zum Abgesang des leider allzufrüh aus der aktiven Politik abtretenden Magistraten verwenden, in umgekehrter Funktion.

Die Janusfeder bedauert jetzt mit der breiten Spitze das Scheiden eines unersetzlichen Mannes und mit der schmalen die bittere Notwendigkeit, einen Nachfolger finden zu müssen. Glänzebürsten, Heiligenscheine und Weihrauchfäßchen braucht es jetzt erst recht, und mit den Schatten des Zweifels bedeckt man immer wieder die Frage, ob es wirklich je gelingen würde, diesem senkrechten, kompetenten Mann einen würdigen Nachfolger zu geben? (Pikant wirkt es, wenn der insgeheim seit langem bezeichnete Nachfolger selbst die Zweifelsschatten benützt!) Die große Schere wiederum reicht kaum aus, all den dummen Gerüchten den Faden abzuschneiden, am meisten über den Rücktritt erfreut sei die Graue Eminenz selbst! Mit der Riesenlupe betrachtet man die Verdienste des abtretenden großen Mannes und mit dem umgekehrten Fernglas die, ach, bei jedem Menschen zu findenden menschlichen Schwächen . . .



Pünktchen auf dem i

Service

öff

Albert Ehrismann

Sternguckers Leierkasten-Abendlied

Jetzt blühen gelb die Linden,
und Kirschen reifen prall.
Man kann zum Mond hinfliegen
und zu der Sterne Stall.

Ob dort auch Wiesen grünen,
im Hof der Kirschbaum wächst
und rauscht verliebten Paaren
uralten Zaubertext?

In Sternenmädchens Augen
glitzert die Frage groß,
wie's wohl zu liegen wäre
in ferner Erde Schoß?

O vieles ist zu wissen,
schlagt nur die Zeitung auf,
von Totschlag, Bombenregen
und trüber Flüsse Lauf!

Doch niemand weiß, ob drüben,
weit hinterm Sonnenwind,
vernunftbegabte Wesen
auch eheständig sind.

«Der Mond ist aufgegangen . . .»
Wenn's keinen Mond dort gibt?
Was sollen die denn singen,
die nie den Mond geliebt?

Und falls beim Kirschenglänzen
das Kleid wie Schneeflaum fällt –
ist Sternenlust und -hochzeit
ein Haus, das lange hält?

Man kann die Bahn errechnen,
die die Gestirne ziehn,
viel schwerer näherem Fürchten
ums eigne Dach entfliehn.

Die Stadt ist lindensüchtig.
Sternguckers Leier wacht.
Ich wünsch in allen Betten
euch eine gute Nacht.